[s.n.]

Autor(en): **Bosc, Jean-Maurice**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 38

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem grünen Spazierbüchlein

DAS URTEIL

Zu leicht befunden. Ach, der Schuldspruch ist ein ungefährer.
Der Weg ins Himmelreich ist ohnehin von Skepsis überdeckt.
Zu wenig und zu spät den Armen Recht gegeben – wöge schwerer.
Denn dieses Urteil würde hier und jetzt vollstreckt.

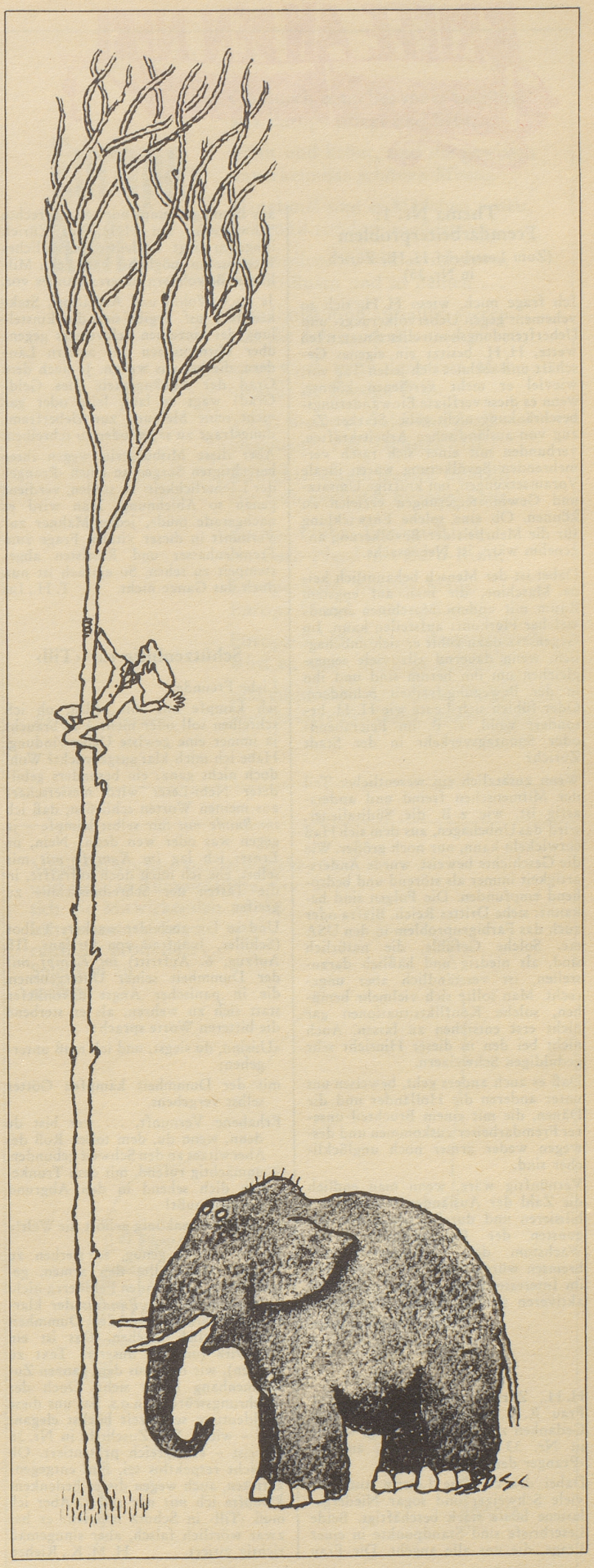
HERBST

Der Sommer war sehr kurz.
Die Mäntel werden länger.
Die jungen Damen treten keck
auf ihres Mantels Saum.
Sie sind nun ganz verhüllt.
Die Bräuche werden strenger.
Ist nirgends für ein Stückchen
Haut noch Raum?
Ein Restchen Blöße wäre gut,
jetzt nicht zu frieren.
Wenn dann die Tage länger werden
übers Jahr,
bedauert man, die tiefen Säume
zu verlieren,
weil's unter ihnen dennoch warm
und hautnah war.

SCHWALBENZEIT

Die Schwalbe, die den Sommer brachte
– wie war er föhngewaltig, glühend heiß!
ließ Äpfel, Birnen reifen, pralle Trauben
und hatte an Gewittern viel Verschleiß –,
besagte Schwalbe, Scherenflüge, ziehn zu Kirchturmuhren
und horchen: zehn, elf, zwölf – 's ist hohe Zeit!
Und als sie alle, alle gegen Süden fuhren
in Schwalbenzügen, war's zum ersten Schnee nicht weit.

SEPTEMBERTAG

Wenn ich bedenke, daß dies mein Geburtstag ist –
wie mancher Bauer zöpfelt kunstvoll Mist!
griesgrämig frage: und was zöpfelst du?
schließe ich bitterbös mein Büchlein zu.

Albert Ehrismann